Saarbrücken, 17.4.2021

**Projektskizze für eine Erweiterung des Vereins Galia e.V.**

Der Verein Galia hat bereits erfolgreich Formen gemeinschaftlichen Wohnens in Saarbrücken umgesetzt. Zuerst in einem Neubau in Malstatt mit Eigentumswohnungen, dann in Neubauten in unmittelbarer Nachbarschaft mit Mietwohnungen.

Nun könnte noch ein weiteres Projekt folgen: der gemeinsame Erwerb einer Bestandsimmobilie mit mehreren Wohnungen.

Der Aufbau eines Wohnprojektes ist eine umfassende oft langwierige Aufgabe. Menschen, die sich für das Projekt interessieren, sollten bereit sein, entsprechend Zeit und Energie zu investieren. In einem gewissen Umfang, der abhängig von der Rechtsform sein wird, sind auch finanzielle Investitionen erforderlich.

**Zielgruppe**

Zielgruppe sind Menschen jedes Alters, die langfristig in einer Hausgemeinschaft leben möchten, die sich ökologische und soziale Ziele setzt. Idealerweise mischen sich die Generationen, um voneinander zu profitieren. Angesprochen sind auch Personen, die ein geringeres oder mittleres Einkommen haben. Sei es, weil sie in der Familienphase sind, (auch bewusst) Teilzeit arbeiten oder bereits in Rente sind. Auch andere Gründe für ein reduziertes Einkommen sind Realität.

Eventuell kann mit der Kommune verhandelt werden, dass mindestens eine Wohnung an einen Wohnberechtigungsschein gebunden wird und darüber eine öffentliche Förderung erhält.

**Wohnobjekt**

Es sollte ein Haus erworben oder langfristig angemietet werden, das die Möglichkeit von mindestens 6 Wohnungen, bzw. Platz für mindestens 10 BewohnerInnen bietet. Grundsätzlich wird aber eine größere Gemeinschaft angestrebt. Dabei kann es sich vorzugsweise um eine (auch renovierungsbedürftige) Bestandsimmobilie handeln, die noch nach den Bedürfnissen der BewohnerInnen verändert werden kann. Die Ausstattung muss nicht dem Neubaustandard entsprechen und kann einfach und kreativ sein. Renovierungen sollten nach umweltverträglichen Gesichtspunkten entschieden werden. Die Wohnungen sollten verschieden groß sein, damit sie einerseits mehreren Menschen Platz bieten, z.B. Familien mit Kindern (auch Alleinerziehende) oder aber für eine WG mit 2-3 Personen geeignet sind. Hinzu sollten kleinere Wohnungen kommen, die von einer Person allein bewohnt werden können. Das könnte dann z.B. ein Haus mit mindestens 2 großen Wohnungen und 4 kleineren Wohnungen sein. Das Außengelände wäre zur gemeinschaftlichen Nutzung, z.B. für Gemüsebeete, Spielecke, Gartenhaus usw. und als Treffpunkt gedacht und sollte für diesen Zweck gemeinschaftlich gestaltet werden. Das Wohnobjekt sollte im Raum Saarbrücken liegen und eine Anbindung an den ÖPNV haben. Idealerweise würde es in der Nähe der anderen Galia-Häuser liegen.

**Philosophie**

Die Philosophie des Wohnprojektes orientiert sich an keiner bestehenden Glaubens- oder Wertegemeinschaft. Die Hausbewohner verbindet die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens und der ökologischen Lebensweise. Besonders die Teilung und sparsame Verwendung von Ressourcen spielen dabei eine Rolle. Das können z.B. Haushaltsmaschinen, Gartengeräte, Autos, Lastenräder, Essen und praktische Fähigkeiten sein. In Sachen Müllvermeidung und ökologischer Ernährung sollte die Gemeinschaft sich austauschen und bereit sein, eine Verbesserung anzustreben.

Das gemeinschaftliche Wohnen beinhaltet auch gegenseitige Hilfe in der Bewältigung des Alltags und emotionale Unterstützung. Dies kann nur freiwillig geschehen, aber jeder Bewohner und jede Bewohnerin sollte grundsätzlich dazu bereit sein.

**Rechtliche Absicherung der Gemeinschaft**

Bei einem Mietobjekt müssten langfristige/lebenslange Mietverträge und eine Kooperation mit der VermieterIn vereinbart werden.

Für ein Objekt, dass gekauft wird, muss die passende rechtliche Form nach fachlicher Beratung gefunden werden, z.B. eine gemeinnützige GmbH. Vorbild können hierfür die Regelungen für genossenschaftlich organisierte Wohnprojekte sein. So können auch Menschen mit mittlerem und geringeren Einkommen Anteil an einem „Wohneigentum“ erwerben, das ein lebenslanges Wohnrecht garantiert, vererbbar ist und nach gewissen Regeln zurückgegeben werden kann.

Erfahrungsgemäß ist von einer einmaligen Einlage von ca. 30 000-40 000 Euro auszugehen. Hinzu kommen in der Regel Mieten von ca. 7 Euro pro Quadratmeter. Dieses sind Richtwerte, wie sie in anderen Wohngenossenschaften errechnet wurden.

Wenn Sie sich diesen Ideen anschließen können und Interesse haben, an dieser Form des gemeinschaftlichen Wohnens teilzuhaben und auch Lust dazu haben, sich bei der Entwicklung dieses Projektes zu engagieren, dann wenden Sie sich an

Stefanie Mohra, Email: la.mora@web.de Telefon: 0681-399 788